



**Principien der Perspektive und deren Anwendung nach  
einer neuen Methode**

**Seeberger, Gustav**

**München, 1897**

Vorwort zur sechsten Auflage.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79636](#)

## Vorwort zur sechsten Aussage.

Daß die Kenntniß der Perspektive auf den verschiedensten Wegen erlangt werden kann, beweist die reichliche Litteratur, welche sich über dies Gebiet vom 16. Jahrhundert an bis auf unsere Tage entwickelt hat.

Man wird unter der großen Zahl von Methoden zwei Gattungen unterscheiden können.

Die eine führt auf dem mehr wissenschaftlichen, die andere auf dem mehr empirischen Wege zum Ziel.

Eine der vorzüglichsten Abhandlungen in dem letzteren Sinn haben wir in dem vorliegenden Werk Seebergers vor uns.

Er, der selbst als Maler Anerkennenswerthes leistete, hatte eine besondere Gabe des Unterrichtes und der Anregung. Durch geschickt gewählte Beispiele verstand er es, das Vorstellungsvermögen seiner Zuhörer spielend heranzubilden. Er wußte seiner Sache um so leichter beizukommen, als er im Kreise der ihm befreundeten Künstlerschaft eine ausgiebige Praxis in der perspektivischen Beihilfe ausübte. In dem vorliegenden Werkchen nun dürfen wir den Extrakt seines Unterrichtes und seiner Praxis erblicken.

Jede der unzähligen Methoden, Perspektive zu erlernen, enthält im Grunde genommen stets ein und denselben wissenschaftlichen Kern. Dieser besteht aus nur wenigen Grundsätzen, die jedem Anfänger schwer zugänglich sind. Ist aber einmal dieser Kern mit vollkommener Klarheit und Sicherheit erfaßt, dann ist alles andere spielende Anwendung.

Da es nicht jedem der Leser vergönnt sein wird, das Verständniß auf dem Wege des Studiums der Geometrie, Stereometrie und Projektionslehre zu erlangen, so gewinnt die Arbeit Seebergers, welcher uns in dem ersten Abschnitt in die Grundlagen einführt, um dann zu einer Serie von neuen Constructionsaufgaben überzugehen, besonderen Werth.

Das weitaus wichtigste ist in den sieben Kapiteln des ersten Abschnittes enthalten, welche an sich ein Compendium der Perspektive bilden.

## IX

Gelingt es dem Leser, diesen Abschnitt mit vollem Verständniß zu verfolgen, so werden ihm die vier folgenden nur als eine Anwendung und deshalb leicht verständlich erscheinen.

Die Erlernung der Prinzipien wird aber nicht nur dadurch bestätigt, daß man einfach dem Gedächtniß den Vorgang der Konstruktion auf dem Papier einprägt. Damit wäre so gut als nichts erreicht. Der Leser wird sich stets darüber klar sein müssen, „warum“ man so konstruiert. Hat er einmal das „warum“ vollkommen ergriffen, so wird ihm das „wie“ in Zukunft keine Schwierigkeit mehr bereiten.

Zur Erkenntniß der wahren Ursache bedarf es aber der Heranbildung des inneren Vorstellungsvermögens. Es muß stets vollkommen Klarheit vorhanden sein, was bei unseren perspektivischen Konstruktionen auf der Bildebene und was in dem dingirten Raum vor und hinter derselben vor sich geht. Deshalb muß dringend empfohlen werden, von Anfang an besonders hierauf das Augenmerk zu richten, denn wenn irgendwo auch nur eine geringe Lücke entsteht, so wird der Leser die Kette des Verständnisses nicht mit Erfolg fortsetzen können, es sei denn, daß er mit ungeschwächtem Eifer von jener Lücke noch einmal beginne.

Dem Unterzeichneten würde es zu aufrichtiger Freude gereichen, wenn diese kostliche Arbeit seines verewigten Kollegen in stets neu belebender Weise Künstler und Kunstmünder zur Erlernung und selbstständigen Beherrschung dieser schönen Wissenschaft aneifern würde.

München, im September 1896.

Friedrich Thiersch,

Architekt, Professor a. d. K. technischen Hochschule und a. d. K. Akademie  
der bildenden Künste zu München.